

Mon précieux: la fascination ambivalente des trouvailles monétaires

Mein Schatz: die ambivalente Faszination von Münzfunden

Markus Peter

Die grosse mediale Aufmerksamkeit nach der Entdeckung von Münzfunden belegt deren besondere Faszination: Münzen sind nicht nur mit Begriffen wie Schatz, Wert und Geld verknüpft, sondern auch von besonderem Interesse als offizielle Zeugnisse vergangener Zeiten, deren Aufschriften und Bilder im Gegensatz zu den meisten anderen archäologischen Funden zusätzliche konkrete Informationen über die Produzenten überliefern.

Die grosse Zahl der Münzen, die in den letzten Jahren in der Schweiz durch Prospektion mit Metalldetektoren entdeckt wurden, übertrifft in vielen Kantonen jene, die im Zuge von archäologischen Grabungen zu Tage traten. Die Neufunde an oftmals unerwarteten Stellen erweitern unser Bild der Vergangenheit in überraschendem Masse. Umso wichtiger ist es, dass die entsprechenden Funde gemeldet und dokumentiert werden. Dies bedingt eine enge Einbindung und Mandatierung der Prospektion durch die Kantonsarchäologien. In vielen Kantonen funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Sondengängern und öffentlichen Institutionen inzwischen recht gut; die Bearbeitung der Neufunde wird in den Kantonen selbst und/oder durch das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) (www.fundmuenzen.ch) im Auftrag der Kantonsarchäologien gewährleistet.

Doch daneben existiert nach wie vor eine illegale Schatzsucherszene, deren Aktivitäten nicht unterschätzt werden dürfen. Zahlenvergleiche deuten an, dass das Ausmass der nicht gemeldeten Metallfunde dramatisch ist. Es ist die Aufgabe unserer Generationen, den damit einhergehenden irreversiblen Verlust von Kulturgut und Informationen möglichst gering zu halten.

In England wird dieser Bedrohung mit einer radikalen Lösung entgegengetreten: *Treasure Act*, *Portable Antiquities Scheme* (<https://finds.org.uk/>) sowie der *Code of Practice for Responsible Metal Detecting* entkriminalisieren die Detektorsuche durch Private ausserhalb archäologischer Schutzzonen, in Verbindung mit strikter Meldepflicht, konsequenter Dokumentation der Funde, Information und Ausbildung der Öffentlichkeit und nicht zuletzt Vorkaufsrecht der öffentlichen Hand. Der seither zu verzeichnende Anstieg an gemeldeten Funden ist – trotz mancher kontrovers diskutierten Implikationen dieser Lösung - spektakulär und ein warnender Indikator dessen, was auf dem Kontinent normalerweise unterschlagen wird.